

Cinemascope

Autor(en): **Barth, Wolf**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

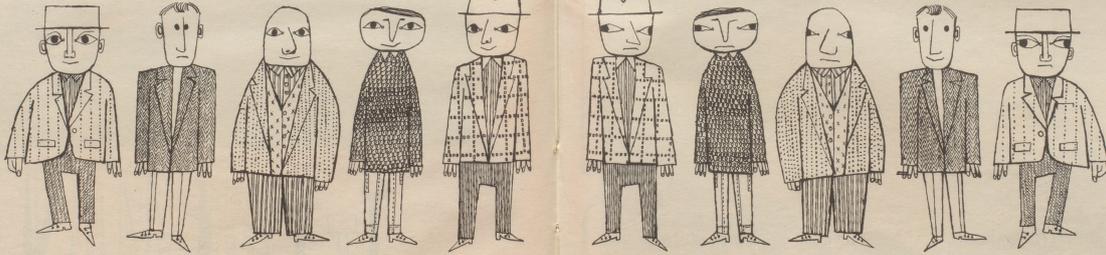
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



CINEMASCOPE



BARTH

VORHER

NACHHER

Ernst Lubitsch war anfangs der zwanziger Jahre nach Hollywood gekommen. Obwohl er fast ein Vierteljahrhundert in der amerikanischen Filmstadt lebte, behielt er zeitlebens einen starken deut-

schen Akzent bei. Als prominentester Bewohner der Villensiedlung Bel-Air wurde er im Jahre 1942 zum obersten Luftschutzwart bestimmt. Da man nicht wußte, ob die Japaner nicht vielleicht

ein zweites Husarenstück à la Pearl Harbour unternehmen würden, gab es strikt durchgeführte Probealarme mit Verdunkelungen. Bei einem dieser Alarme entdeckte Lubitsch bei der Inspektion des

Geländes ein hell erleuchtetes Fenster. Er kannte das Haus: es gehörte seinem Kollegen Walter Reisch, der erst kürzlich aus Europa gekommen war. Lubitsch stellte sich vor das Fenster und rief,

weithin schallend: »Walter, vill ju pließ kloss se vindoh!« – Mit ähnlicher Lautstärke und ähnlichem Akzent tönte es zurück: »Jess, Ernst, I vill kloss se vindoh immidjetli. Exkjus mi pließ.« Aus

dem Dunkel der Nebenvilla, in der Laurence Olivier nach dem Ueberstehen des Blitzes in London vorübergehend wohnte, klang es im besten Oxford-Englisch: »Are the Germans here already?«